

Fortbildung

Psychische Erkrankungen und ihre Bedeutung für die Polizei

Die Fortbildung wird angeboten im Rahmen des Projektes zur Förderung seelischer Gesundheit und Prävention der Diakonischen Werke Baden und Württemberg, die mit dem LVPEBW zusammenarbeiten.

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener (LVPEBW) e.V. ist eine Interessenvertretung von psychisch erkrankten Menschen für psychisch erkrankte Menschen in Baden-Württemberg. Sein Ziel ist es die Psychiatrie hilfreicher zu gestalten und damit die Situation von seelisch leidenden Menschen zu verbessern. Die Mittel hierzu sind Gremienarbeit, fachliche Stellungnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Beratung. Bisher haben sich 39 Selbsthilfegruppen dem LVPEBW angeschlossen.

Als Dachverbände ihrer Mitgliedseinrichtungen bieten die Diakonischen Werke Baden und Württemberg einen zentralen Zugang zu sozialpsychiatrischen Einrichtungen und Diensten. Im Projekt zur Förderung seelischer Gesundheit und Prävention arbeiten die Dachverbände eng zusammen, um - basierend auf dieser breit gefächerten und landesweit vorhandenen Angebotsstruktur für Menschen mit seelischen Störungen und Erkrankungen - Aufklärungs-, Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote für verschiedene Zielgruppen aufzubauen

Immer wieder kommt es zu Begegnungen von Psychiatrie-Erfahrenen¹ mit der Polizei. Hierbei kann es sich um Extremsituationen handeln, die mit Anwendung von Gewalt verbunden sind. Solche Erlebnisse führen teilweise zu Traumata und können die weitere Behandlung stark negativ beeinflussen. Manche Polizisten zeigen sich hier als wahre Naturtalente hinsichtlich Deeskalation, andere sind gehemmt, nervös und unerfahren im Umgang mit psychisch Erkrankten. Teilweise lassen sich Patienten von der Autorität der Polizisten beruhigen. Oft ist die Situation aber für alle Beteiligten auch stark verunsichernd. Oder die Situation ist so schwierig und unübersichtlich, dass man eigentlich nur alles verkehrt machen kann. Eine Begegnung im geschützten Rahmen und zu stabilen Zeiten könnte für alle Beteiligten hilfreich sein.

Hier setzt diese Fortbildung an. Neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten berichten Patienten und Angehörige psychisch erkrankter Menschen, wie sie die Erkrankung erleben und wie der Kontakt mit der Polizei auf sie wirkt. Wenn es gelingt deren Erfahrungswissen an die Polizeibeamten weiterzugeben, besteht eine gute Chance, dass problematische Situationen entschärft werden und gelungener, gewaltfreier Umgang möglich wird.

Für das Verständnis psychischer Erkrankungen ist es von hoher Bedeutung, einschätzen zu können, wie sich ein Betroffener fühlt, wie er denkt und handelt, wenn er sich in einer akuten Krankheitsphase befindet oder wenn er in Kontakt mit der Polizei kommt. Wer könnte das eindrücklicher beschreiben als psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen selbst. Die Betroffenenperspektive gehört notwendig dazu, um ein Gesamtbild von psychischen Störungen zu bekommen.

¹ Menschen, die in psychiatrischer Behandlung sind oder waren.

Die Fortbildung ist modular aufgebaut, das heißt die Module können in gewissen Grenzen kombiniert werden und die Dauer der Fortbildung ist somit flexibel. Die genaue Struktur der Veranstaltung kann also dem vorgegebenen Zeitrahmen und den Wünschen seitens der Polizei angepasst werden.

Folgende Module sind Teil der Fortbildung:

(1) Sprachbilder

Sprachbilder, die psychische Erkrankungen beschreiben, werden schriftlich erfasst und danach nach Diagnosen sortiert an die Flipchart gepinnt.

(2) Diagnosen

Die Diagnosen Depression, Schizophrenie, bipolare Störung und Borderlinestörung werden praxisnah erklärt.

(3) Genesungswege

Die Anwesenden berichten von ihren Erfahrungen, die sie mit ihrer Erkrankung gemacht haben. Gegebenenfalls werden erlebte Polizeikontakte detaillierter reflektiert.

(4) Grundhaltung

Die humanistische Grundhaltung der Referenten, die Recovery- und Empowerment-Ansätze, das Salutogenese-Konzept, das Vulnerabilitäts-Stress-Modell und die anthropologische Sichtweise von psychischen Erkrankungen sind Thema des Moduls.

(5) Psychopharmaka

Die Wirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmaka werden aus der Erfahrungsperspektive erklärt.

(6) Umgangsformen

Es werden Ideen gesammelt, welche Umgangsformen gelungene Begegnungen zwischen Polizei und psychisch erkrankten Menschen fördern bzw. verhindern.

(7) Hilfesystem

Die wichtigsten Bausteine des psychiatrischen Hilfesystems werden beschrieben.

(8) Training

Es werden realistische Szenarien dargestellt, die durch Rollenspiele bearbeitet werden.

Fortbildungsleitung:

- Michael Goetz-Kluth. Dozent, Psychotherapeut und Supervisor mit langjähriger Berufserfahrung im Sozialpsychiatrischen Dienst LaHR
- Rainer Höflacher. Psychiatrieerfahrener Geschäftsführer des LVPEBW und EX-IN-Trainer
- Weitere PatientInnen und Angehörigen als Gastreferenten

Die Kosten der Fortbildung betragen EUR 490,00 für 4 Stunden zzgl. 40 €/Std. je Gast

Kontakt

Ansprechpartner „Fortbildung Polizei“

Rainer Höflacher

LV Psychiatrie-Erfahrener BW e.V.
Hans-Sachs-Straße 16, 79331 Teningen
Telefon: 07641 - 96 21 511
hoeflacher@lvpebw.de
www.lvpebw.de

Projektleitung „Einfach menschlich (Arbeitstitel) - Projekt zur Förderung seelischer Gesundheit und Prävention“

Yvonne Ernst

Diakonisches Werk Baden e.V.
Vorholzstraße 3, 76137 Karlsruhe
Telefon: 0721 9349 – 238
y.ernst@diakonie-baden.de
www.fsgp.de

